4273 20.06.1930 Fr
A1
Fr Kur Donna-Clara-Platte

Febr. 30

Abreißkalender

O Donna Clara! Ich hab dich zwar nicht tanzen gesehn! Aber wie könnte ich umhin, dir diese Spalte zu widmen! Es wird zwar wenig helfen, du wirst nach wie vor unsere Tage und Nächte durchtönen, und der Mann, der dich besingt, wird nach wie vor dich wunderschön finden, mit einem verhaltenen Schluchzer auf der ersten Silbe. Dennoch, Donna Clara, diese Spalte soll dir gehören.

Wir werden in diesen Tagen von Erdbeeren und von der Donna-Clara-Platte überschwemmt.

Wer genug Erdbeeren gegessen hat, ißt eben keine mehr.

Aber wer genug Donna Clara gehört hat, muß immer weiter Donna Clara hören. Wenn in Schlindermanderscheid ein Grammophon läuft, spielt es ganz sicher schon Donna Clara und wird es noch spielen, wenn hier längst niemand mehr dran denkt.

Es gibt solche Schlager, die richtige Einschlager sind. Donna Clara gehört dazu. Sie hatte eine Großmutter, von der sie dieses Einschmeichelnde geerbt und mit der sie große Ähnlichkeit hat. Erinnert Ihr Euch noch: Wir gehn nach Lindenau — Da ist der Himmel blau — Da springt der Ziegenbock vergnügt auf grüner Au. Pfeift Euch die ersten Takte vor und Ihr seid gleich mitten in der Dona Clara!

Ist es nicht gradezu völkerpsychologisch interessant, die Nüancen zu beobachten, durch die sich der Tingeltangelhumor der 1880er Jahre von dem heutigen unterscheidet? Damals gehörten zu den Bestandteilen des Humors der Ziegenbock und die grüne Au, eine Art von burschikosem Pantheismus, in den die Berliner aus der Atmosphäre der Nachgründerjahre flüchteten. Heute weht hindurch der schwüle Wind einer Erotik, die ihrer selbst nur durch erheuchelte Überlegenheit Herr werden will. Die kommerziell-mathematische Nüchternheit, mit der im Text die Lyrik auf Flaschen gefüllt und in Originalverpackung dargeboten wird, klingt verdammt gemacht. Die Diskrepanz zwischen der Kookmich-Eleganz der Verse und der gefühlvollen Musik schmeckt wie Kaviar mit Sekt. Wie sollte sich die Nachtlebewelt dafür nicht begeistern!

Also der Mann singt: O Donna Clara, ich hab dich tanzen gesehn — Und deine Schönheit hat mich toll gemacht! — Ich hab im Traume dich dann im Ganzen gesehn — Das hat das Maß der Liebe voll gemacht. — Bei jedem Schritte und Tritte — Biegt sich dein Körper genau in der Mitte u. s. w.

Wie sagten wir oben? Kommerziell-mathematisch. Detail- und Engrosgeschäft auch in der Liebe. „Im Ganzen gesehn!" Wie bei einer Versteigerung. Zum Schluß werden die einzelnen Lose im Ganzen ausgeboten.

„Genau in der Mitte." Stimmt zwar nicht ganz, aber hört sich so herrlich schnodderig an. Ich, der ich dich tanzen sehe, o Donna Clara, ich bin zwar ganz toll in dich verliebt, aber meine Liebe ist nicht blind, ich zerlege dich mit den Blicken, ich sehe, daß du herrlich gefährliche Füßchen hast, und daß du dich genau in der Mitte biegst. Unsere Großväter fielen auf Weiber gutgläubig hinein, unser Eros ist kritisch und hellängig und ihn betrügt man nicht. O Donna Clara, du bist wunderschön, aber machen wir uns gegenseitig keine Wippchen vor!

Nun wüßte ich gern, was Ludwig van Beethoven auf seiner Neunten, und was der Schöpfer der Donna Clara, sein Verleger, die Plattenfabrikanten und Verkäufer u. s. w. schon auf diesem Lied verdient haben.

Vendredi 20.6.1930